

Protokoll zur Monatsversammlung

Mittwoch, dem 29. Juni 2017 um 20.00 Uhr

Im Gasthof Flößerei

Teilnehmer: 25

Beginn 20:15

Ende 22:15

Begrüßung und Einleitung in die Veranstaltung durch den 1. Vorsitzenden Thomas Eichberger

1. Einführung einer Sicherheitswacht in Wolfratshausen

Vorstellung einer Sicherheitswacht durch den Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Wolfratshausen Herrn Ersten Polizeihauptkommissar Andreas Czerweny.

Herr Czerweny informierte die Anwesenden darüber, dass es die Sicherheitswacht bereits seit 1998 in Bayern gibt und bis jetzt 134 Städte und Gemeinden eine installiert haben. Sie soll als Bindeglied zwischen Bürger und Polizei dienen und auf Belange und Ängste der Bürger eingehen.

Herr Czerweny erklärte, wie er sich eine Sicherheitswacht in Wolfratshausen vorstellt und in welchen Bereichen diese ggf eingesetzt werden soll.

Als Beispiel nannte er Parkanlagen und Veranstaltungen, darüber hinaus könnte die Sicherheitswacht in Wohnsiedlungen wie Waldram oder Weidach Streife gehen. Des Weiteren könnte er sich vorstellen, dass in Bereichen von Schulen und Kindergarten zu gewissen Uhrzeiten Präsenz gezeigt wird.

Laut unserem Polizeichef gehört zu den größten Bedenken der Bürger das Auswahlverfahren und der Handlungsspielraum der ausgewählten Personen für eine Sicherheitswacht.

Laut Czerweny erfolgt die Sichtung und Auswahl der Bewerber durch den jeweiligen Dienststellenleiter in Verbindung mit der Polizeidirektion von Oberbayern.

Bürger mit einem polizeilichen Eintrag sind ausgeschlossen, das Höchstalter liegt bei 62 Jahren.

Die Ausbildung beträgt 40 Std. und beinhaltet Strafrecht, Kommunikation und Selbstverteidigung.

Anschließend werden die für Wolfratshausen ausgesuchten Personen (4-8) durch Sicherheitswachten aus anderen Städten in der Praxis begleitet.

Die Dienstzeit beschränkt sich auf 25 Std. pro Monat mit einem finanziellen Ausgleich von 8,- Euro/Std.

Die Kosten der Sicherheitswacht liegen alleine bei der Regierung von Oberbayern.

Jedes Mitglied der Sicherheitswacht bekommt einen Ausweis, darüber hinaus Jacken und Polo-Shirts analog der Polizei mit der Aufschrift „Sicherheitswacht“.

Der Sicherheitswacht steht das Jedermans-Recht zu, sie darf Personalien aufnehmen und verdächtige Personen bis zum Eintreffen der Polizei festhalten.

Zum Abschluss präsentierte Herr Czerweny noch die Bilanz der Sicherheitswacht in Rosenheim und verteilte Flyer mit Tipps im Umgang mit Betrügern.

Anschließend folgte eine Fragerunde.

Frage Gast:

Wie steht es mit der Versicherung der einzelnen Personen in der Sicherheitswacht?

Herr Czerweny: Die Sicherheitswacht ist über die Gemeinde-Unfall-Versicherung abgesichert ähnlich der Freiwillige Feuerwehr.

Frage Herr Steeb:

Soll die Sicherheitswacht aufgrund der Gefahr von Einbrüchen auch nachts eingesetzt werden?

Herr Czerweny: die meisten Einbrüche erfolgen in der Dämmerung.

Frage:

Wie sicher ist die Stadt laut Kriminalstatistik?

Herr Czerweny: Laut den Zahlen in Oberbayern ist die Stadt sicher, Ausnahmen gäbe es immer.

Frage:

Kann ein Bürger direkt die Sicherheitswacht rufen?

Herr Czerweny: Nein, dies ist nicht möglich, die Empfehlung lautet immer die 110 anzurufen.

Herr Praller wirft ein, viele Bürger hätten, aus welchen Gründen auch immer, Hemmungen die Polizei zu rufen

Herr Czerweny: Genau deshalb freue er sich auf solchen Veranstaltungen wie der Monatsversammlung eingeladen zu sein, um die Polizei offener zu zeigen und Hemmungen abzubauen.

Frau Dr. Krischke befürchtet, dass durch die Sicherheitswacht die Bürger beunruhigt werden und sieht die Notwendigkeit höherer Zivilcourage und eines größeren Zusammenhalts in der Gesellschaft.

Das Schlusswort erfolgte von Christian Steeb,

„Was spricht gegen eine Sicherheitswacht für Wolfratshausen, wir haben doch keinen Nachteil davon“.

2. Sozialer Wohnungsbau versus Denkmalschutz.

Erläuterung durch Stadträtin Dr. Ulrike Krischke

Es gibt einen gemeinsamen Beschluss von Bürgervereinigung, SPD und Grünen zur Schaffung von Sozialen Wohnraum.

Dieser beinhaltet unter anderem die Bebauung der Coop-Wiese und des Kleinanwesens, welches zur Hälfte an die Kirche und die Stadt Wolfratshausen vererbt wurde, mit der Auflage das Grundstück für Senioren und Bedürftige zu nutzen.

Klein-Anwesen: Wohngebäude sowie das alte Waschhaus und der Stadl daneben stehen unter Denkmalschutz.

Der Stadtrat möchte das alte Waschhaus und den Stadl vom Denkmalschutz befreien da das Grundstück sonst nicht bebaut werden kann. Außerdem möchte man das Wohnhaus sanieren.

Frau Dr. Krischke stellte dabei klar, dass das ortsbildprägende Gebäude erhalten werden müsse und dafür auch alles getan werden muss.

Es wurde ein Seniorenrat gebildet, um auf die Anliegen der Senioren einzugehen, er besteht aus Mitgliedern der Kirche, der Stadt und Senioren.

Frage Thomas Eichberger: Wie geht es weiter mit dem Schuttberg gegenüber der Sparkasse?

Bürgermeister: Es wurde eine formelle Rückstellung im Bauausschuss beantragt, diese wurde abgelehnt.

Es erfolgte eine Veränderungsspeere bis der Bebauungsplan genehmigt ist, da noch offene Fragen bzgl. Breite des Gehwegs, Stellplätze und Tiefgarageneinfahrt geklärt werden müssen.

Sollte ein weiterer Bauantrag eingereicht werden ohne größere Probleme so kann der Bauausschuss die Veränderungsspeere wieder aufheben.

Herr Praller fügte hinzu, dass der Stadtrat der Veränderungsspeere zustimmen müsse und zeigte aber auf Grund der vorliegenden Bedenken, Verständnis für die Entscheidung.

Der Bürgermeister erklärte, dass laut §34 Bau GB das Baurecht nicht verringert werden kann und das jeder Investor das Baurecht ausnutzen wird.

3. Offene Fragen

Es besteht kein Weiterdenken in Bezug auf Bebauung und den dadurch entstehenden Verkehr bzw. würde nichts dafür getan, dass man sich als Radfahrer sicher fühle.

Antwort Bürgermeister Klaus Heilinglehner:

Wir müssen weiterhin Sozialen Wohnungsbau betreiben da der Bedarf sehr hoch ist und nur die Stadt preiswert bauen könne.

Zum Thema starkes Verkehrsaufkommen in Wolfratshausen sei es schwierig, durch die Lage der Stadt, den Verkehr großräumig umzuleiten. Es wird daher eine gemeinsame Verkehrsplanung mit der Stadt Geretsried angestrebt.

Herr Praller ergänzte, dass kleinere Maßnahmen schon viel bewegt hätten. Als Beispiel nannte er die Ampel am Übergang an der B11 Höhe Tengelman oder die Brücke an der Geltinger Straße.

Es gibt weiter Planungen wie z.B. an der Königsdorferstrasse einen Fuß- und Radweg zu bauen.

Jeder Bürger kann Vorschläge zur Verbesserung einbringen.

Frau Dr. Krischke fügte noch an, dass vieles historische Probleme seien und die Gehwege stellenweise einfach zu schmal sind. Dies kann man jedoch nachträglich nicht mehr verbessern, es werde bei Neubauten auf diese Punkte geachtet

Ende der Veranstaltung 22.30 Uhr